

Kontaktbrief 2025

An die Lehrkräfte für das Fach Informatik

über die Fachschaftsleitungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Start der Profil- und Leistungsstufe hat das vergangene Schuljahr einige Neuerungen für uns gebracht. Erstmals gibt es Informatik als Leistungsfach sowie Kurse der spät beginnenden Informatik, die die Schülerinnen und Schüler aus den Nicht-NTG-Zweigen belegen und sogar als (mündliches) Abiturprüfungsfach wählen können.

Doch auch in diesem Schuljahr bleibt es spannend. Die Kurse werden in einer neuen Jahrgangsstufe 13 fortgeführt und möglicherweise auch vereint, falls die Schülerinnen und Schüler eines Informatikkurses auf grundlegendem Anforderungsniveau zusammen mit denen eines spät beginnenden Informatikkurses gemeinsam unterrichtet werden. Außerdem wird erstmals der Lernbereich „Künstliche Intelligenz“ in Jahrgangsstufe 13 unterrichtet, auf den Sie durch die Fortbildungsinitiative „Künstliche Intelligenz“ hoffentlich gut vorbereitet wurden. Im Mai 2026 folgen dann – ebenfalls zum ersten Mal – schriftliche Abiturprüfungen in Informatik auf zwei Anforderungsniveaus, bei denen sich im Vergleich zur bisherigen schriftlichen Abiturprüfung in Informatik die Rahmenbedingungen geändert haben.

Aber ich bin sicher, dass wir die Herausforderungen des neuen Schuljahres wieder souverän meistern werden, und möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Ihnen für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für unser Fach bedanken. Ich hoffe, dass Sie viele Anregungen und neue Erkenntnisse bei der Lektüre dieses Kontaktbriefs gewinnen.

Inhaltsübersicht

1	Sonderjahrgang Abiturprüfung 2025.....	2
2	Abiturprüfung im G9	2
3	Freiwillige Belegung von Informatik (gA) bzw. spät beginnender Informatik in der Profil- und Leistungsstufe	5
4	Jahrgangsübergreifende Kurse	6
5	Hinweise zum LehrplanPLUS	6
6	Kleine Leistungsnachweise am Computer.....	7
7	Arbeitsplatzcomputer im Informatikunterricht.....	8
8	Projekte im Informatikunterricht.....	10
9	Schwerpunkt Informatik in Natur und Technik (Jahrgangsstufen 6 & 7)	11

10	Neuerungen bei der freiwilligen Lernstandserhebung ab 2026 (Natur und Technik, Jahrgangsstufe 6)	12
11	Fortbildungsinitiative „Künstliche Intelligenz“	13
12	Fortbildungen in Informatik	14
13	Nachqualifizierung und Sondermaßnahme in Informatik.....	16
14	OER-Zeitschrift „Informatische Bildung in Schulen“ (IBiS)	17
15	Wettbewerbe	17
16	Preise	19
17	Verfassungsviertelstunde im Schuljahr 2025/2026	20
18	Leseförderung / Sprachliche Bildung	21
19	Lehrer in der Wirtschaft	22
20	In eigener Sache	22
21	Schlusswort.....	22

1 Sonderjahrgang Abiturprüfung 2025

Die gymnasialen Abiturprüfungen im Jahr 2025 wurden und werden getragen von über 100 öffentlichen und staatlich anerkannten Gymnasien, die das sogenannte Auffangnetz bildeten (vgl. unter [Abiturprüfung 2025](#) auch die Hinweise zum Wiederholungsabitur im Herbst 2025). Diese Gymnasien richteten in den Schuljahren 2023/2024 und 2024/2025 letztmals eine G8-Qualifikationsphase (Q11/Q12) ein. Bayernweit nahmen dort im Frühjahr 2025 knapp 6000 Schülerinnen und Schüler an der Abiturprüfung 2025 teil. In den Vorjahren waren es jeweils etwa 34.000 Abiturientinnen und Abiturienten; der erste G9-Jahrgang 2026 wird wieder vergleichbar groß sein. Aufgrund dieses sehr kleinen letzten G8-Jahrgangs 2025 und dessen nicht repräsentativer Zusammensetzung sind die Abiturergebnisse nicht mit denen der Vorjahre vergleichbar. Die im Jahr 2025 prüfenden Gymnasien des Auffangnetzes erhalten bis zum Beginn des Schuljahres 2025/2026 die üblichen Informationen zu den Abiturergebnissen. Vor dem skizzierten Hintergrund wurde 2025 auf die Erhebung der Aufgabenwahl sowie der angegebenen Programmiersprachen verzichtet und es wird in diesem Kontaktbrief von einer Zusammenfassung fachspezifischer Ergebnisse zum Abitur 2025 abgesehen.

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die Schülerinnen und Schüler in Kursen des Auffangnetzes auf die Abiturprüfungen vorbereitet haben, für ihr Engagement und den reibungslosen Ablauf des Abiturs bedanken.

2 Abiturprüfung im G9

Umsetzung der erreichten Bewertungseinheiten in Notenpunkte

Ab dem Prüfungsjahr 2026 (G9) können in der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Informatik im grundlegenden Anforderungsniveau (gA) maximal 90 Bewertungseinheiten (BE) und im erhöhten Anforderungsniveau (eA) maximal 120 BE erreicht werden.

Die Umsetzung der erreichten BE in Notenpunkte erfolgt im Kontext des deutschlandweiten Konvergenzprozesses zur Stärkung der Vergleichbarkeit der Allgemeinen Hochschulreife gemäß der Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe (Beschluss der

Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i. d. F. vom 06.06.2024). Ab dem Prüfungsjahr 2026 gilt im Fach Informatik folgendes Bewertungsraster:

Notenpunkte	Notenstufe	Anzahl der mindestens zu erreichenden BE	
		gA (max. 90 BE)	eA (max. 120 BE)
15	+1	86	114
14	1	81	108
13	1-	77	102
12	+2	72	96
11	2	68	90
10	2-	63	84
9	+3	59	78
8	3	54	72
7	3-	50	66
6	+4	45	60
5	4	41	54
4	4-	36	48
3	+5	30	40
2	5	24	32
1	5-	18	24
0	6	0	0

Bitte berücksichtigen Sie diese Modifikation bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die schriftliche Abiturprüfung.

Illustrierende Prüfungsaufgaben und kommentierte Beispielkolloquien

Im Schuljahr 2025/2026 werden die schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen erstmals nach den neuen Rahmenbedingungen des G9 durchgeführt. Einen Einblick in die fachlichen Vorgaben und die Prüfungsanforderungen auf dem jeweiligen Anforderungsniveau geben folgende Veröffentlichungen:

- ◆ Die **illustrierenden Prüfungsaufgaben** zeigen beispielhaft, wie die **schriftliche Abiturprüfung** im jeweiligen Anforderungsniveau ab dem Prüfungsjahr 2026 gestaltet sein kann. Sie sind weiterhin über folgenden Link einsehbar:

<https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/faecher/informatik/illustrierende-pruefungsaufgaben/>.

- ◆ Unter dem gleichen Link sind auch **Hinweise zur mündlichen Abiturprüfung** abrufbar.

Ergänzend stehen im Prüfungsarchiv der BayernCloud Schule **kommentierte Beispielkolloquien** bereit (<https://archiv.bycs.de/edu-sharing/components/search>; Login mit den eigenen Zugangsdaten erforderlich). Die enthaltenen Beispiele und Anregungen illustrieren die fachliche Umsetzung einer möglichen Kolloquiumsprüfung im jeweiligen Anforderungsniveau. Zur Orientierung bzw. Weiterverwendung ist ein Download bzw. ein Ausdruck der –

auch aus Gründen des Urheberrechts – nur für die Hand der Lehrkraft bestimmten Materialien möglich. Zur Veranschaulichung im Unterricht können Teile daraus genutzt werden. Die Weitergabe des urheberrechtlich geschützten Materials bzw. der gesamten Dokumente ist rechtlich nicht zulässig.

Auf ein eigenes Beispielkolloquium für spät beginnende Informatik wurde verzichtet, da es sich nur geringfügig von dem vorliegenden Beispielkolloquium für das grundlegende Anforderungsniveau unterscheiden würde. Der Prüfungsteil 1 sowie die zweite Hälfte des Prüfungsteils 2 des Beispielkolloquiums für das grundlegende Anforderungsniveau stammen aus Jahrgangsstufe 13, in der die Lehrpläne von Informatik (gA) und spät beginnender Informatik identisch sind. Ebenso ist der Lernbereich "Informationssicherheit", zu dem es in der ersten Hälfte des Prüfungsteils 2 ein Beispiel gibt, in Informatik (gA) und in spät beginnender Informatik identisch.

Wir bitten Sie, zur Orientierung für die Konzeption von Unterricht und Prüfungen in der Qualifikationsphase sowie für eine begleitende Beratung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Wahl der Abiturprüfungsfächer weiterhin auf diese Materialien zurückzugreifen.

Weitere Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung

Beachten Sie bitte neben den zu den illustrierenden Prüfungsaufgaben veröffentlichten Hinweisen zur schriftlichen Abiturprüfung auch die folgenden Punkte:

- ◆ Wie bereits in den illustrierenden Prüfungsaufgaben zu sehen war, wird für die Abiturprüfung die Kenntnis der Identitätsfunktion sowie der Heaviside-Funktion als mögliche Aktivierungsfunktionen von künstlichen Neuronen vorausgesetzt. Dabei ist die Heaviside-Funktion wie folgt definiert: $x \mapsto \begin{cases} 0 & \text{für } x < 0 \\ 1 & \text{für } x \geq 0 \end{cases}$. Damit gilt insbesondere, dass im Fall $x = 0$ das künstliche Neuron feuern würde.
- ◆ Aus dem vorherigen Punkt ist allerdings nicht abzuleiten, dass nicht auch andere Aktivierungsfunktionen in der Abiturprüfung vorkommen können. Allerdings würde in solchen Fällen die Aktivierungsfunktion in der Aufgabe explizit z. B. als Funktionsvorschrift angegeben sein, falls dies zur Lösung der Aufgabe erforderlich ist. Bei Aufgaben zur Backpropagation werden oft implizit andere Aktivierungsfunktionen als die Heaviside-Funktion vorausgesetzt, um dieses Verfahren anwenden zu können.

Die folgenden Fachbegriffe, die im LehrplanPLUS genannt werden, sind in der Fachliteratur nicht einheitlich definiert. In der schriftlichen Abiturprüfung werden sie gegebenenfalls wie folgt verwendet:

- ◆ Unter einem **Pfad** in einem Graphen verstehen wir eine Folge von Knoten, wobei aufeinanderfolgende Knoten jeweils über eine (ggf. gerichtete) Kante miteinander verbunden sind und kein Knoten mehrfach vorkommt. Unter einem **Zyklus** in einem Graphen verstehen wir eine Folge von Knoten, bei der Anfangs- und Endknoten identisch sind. Dabei sind aufeinanderfolgende Knoten jeweils über eine (ggf. gerichtete) Kante miteinander verbunden. In einem Zyklus darf jede dieser Kanten nur einmal vorkommen. Hierzu sei noch angemerkt, dass wir im Rahmen des LehrplanPLUS keine Graphen betrachten, die mehrere (ggf. gleich gerichtete) Kanten zwischen zwei Knoten zulassen (Multigraphen). Daher ist es hier nicht entscheidend, ob einen Pfad bzw. einen Zyklus als Folge von Knoten (wie oben), als Folge von Kanten oder als Teilgraph aufgefasst wird.

- ◆ Die **Höhe** eines Baums ist die maximal mögliche Anzahl der Kanten auf einem Pfad von der Wurzel zu einem Blatt. Ein **vollständiger** Binärbaum ist ein Binärbaum, bei dem alle Ebenen voll besetzt sind. Ein **balancierter** Binärbaum ist ein Binärbaum, bei dem für jeden Knoten gilt, dass sich die Höhen des linken und des rechten Teilbaums um maximal 1 unterscheiden. Einen geordneten Binärbaum, bei dem alle Ebenen bis auf die unterste voll besetzt sind, bezeichnen wir als Baum, der für die Suche optimal aufgebaut ist.

3 Freiwillige Belegung von Informatik (gA) bzw. spät beginnender Informatik in der Profil- und Leistungsstufe

Wie bereits im Informatik-Kontaktbrief 2024 erwähnt, möchte ich an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass neben einer Pflichtbelegung von Informatik bzw. spät beginnender Informatik (als gewünschtes Abiturfach) bzw. einer Wahlpflichtbelegung von Informatik bzw. spät beginnender Informatik im Rahmen von § 19 Abs. 1 Satz 3 GSO Informatik bzw. spät beginnende Informatik über die Belegungsverpflichtung hinaus freiwillig belegt werden kann – sowohl mit Wunsch als Abiturfach als auch ohne Wunsch als Abiturfach.

Beispielsweise können Schülerinnen und Schüler, die eine spät beginnende Fremdsprache gewählt haben und deswegen gemäß § 19 Abs. 1 Satz 3 GSO keine zweite Naturwissenschaft oder Informatik bzw. spät beginnende Informatik belegen müssen, dennoch eine zweite Naturwissenschaft oder Informatik bzw. spät beginnende Informatik freiwillig belegen. Ebenso können Schülerinnen und Schüler, die in Q12 einen Vertiefungskurs in Mathematik gewählt haben und dadurch in Q13 von der o. g. Wahlpflichtbelegung der zweiten Naturwissenschaft oder der Informatik bzw. spät beginnenden Informatik befreit sind, die zweite Naturwissenschaft oder Informatik bzw. spät beginnende Informatik in Q13 freiwillig weiter belegen.

Ob die Möglichkeit zur freiwilligen Belegung von Informatik (gA) bzw. spät beginnender Informatik dann auch tatsächlich umsetzbar ist, ob also bspw. die Wochenstundenzahl nicht zu groß wird oder ob sie an der jeweiligen Schule stundenplantechnisch realisierbar ist, hängt vom Einzelfall ab und sollte vor Ort mit der zuständigen Oberstufenkoordination geklärt werden.

Achtung:

Der **Online-Fächerplaner für die Oberstufe** (<https://www.faecherplaner.bayern.de/>) bildet die Möglichkeit, Informatik (gA) bzw. spät beginnende Informatik freiwillig zu belegen und es dann evtl. sogar als Abiturprüfungsfach zu wählen, nicht ab. Der Online-Fächerplaner weist auf diese Einschränkung zwar hin, dennoch hat dies in der Vergangenheit zu Irritationen und Verunsicherungen unter den Schülerinnen und Schülern sowie unter den Kolleginnen und Kollegen geführt.

Bitte weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe darauf hin, dass die oben beschriebene Möglichkeit zur freiwilligen Belegung besteht, auch wenn sie im Online-Fächerplaner nicht angezeigt wird, und geben Sie diese Informationen auch an Ihre Kolleginnen und Kollegen, die in der 11. Jahrgangsstufe Informatik bzw. spät beginnende Informatik unterrichten, weiter. Verweisen Sie die Schülerinnen und Schüler in solchen Fällen bitte an ihre zuständige Oberstufenkoordination, um die jeweiligen Belegungsmöglichkeiten individuell zu klären.

4 Jahrgangsübergreifende Kurse

Für Schülerinnen und Schüler des NTG ist es möglich, gemäß § 13 Abs. 2 Satz 3 GSO im Einvernehmen mit dem Schulforum jahrgangsübergreifende Kurse sowohl für das grundlegende als auch für das erhöhte Anforderungsniveau einzurichten, falls dies erforderlich ist, um das Unterrichtsangebot zu sichern.

Jahrgangsübergreifende Kurse für spät beginnende Informatik sind dagegen nicht vorgesehen, denn die Inhalte der spät beginnenden Informatik in Jahrgangsstufe 12 sind in der Regel Voraussetzung dafür, dass Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 13 nicht abgehängt werden, zumal diese Schülerinnen und Schüler auch mit Schülerinnen und Schülern aus dem NTG zusammen in einem Kurs unterrichtet werden können, die ihnen in Informatik drei Lernjahre voraus sein können.

Falls in Informatik ein jahrgangsübergreifender Kurs eingerichtet wird, wird sowohl für das grundlegende als auch für das erhöhte Anforderungsniveau empfohlen, gegen Ende des Schuljahres, wenn die Schülerinnen und Schüler der Q13 aus dem Kurs ausgeschieden sind, den Lernbereich „Praktische Softwareentwicklung, Projekt“ zu behandeln.

Beachten Sie bitte: Für die Entscheidungen der Schülerinnen und Schüler über die Schwerpunktbildung und den Ausschluss von Ausbildungsabschnitten in der mündlichen Abiturprüfung (vgl. Anlage 9 zur GSO) werden die Stoffgebiete den Kurshalbjahren entsprechend der tatsächlichen Unterrichtsgestaltung in Anlehnung an den Lehrplan zugeordnet und nicht etwa anhand der Reihenfolge im Lehrplan. Dies gilt insbesondere für jahrgangsübergreifende Kurse.

5 Hinweise zum LehrplanPLUS

Reihenfolge der Inhalte

Sofern die im LehrplanPLUS genannten Inhalte innerhalb einer Jahrgangsstufe nicht aufeinander aufbauen, kann im Unterricht von der dort aufgeführten Reihenfolge abgewichen werden, wenn bspw. organisatorische oder didaktische Gründe dafürsprechen. In Informatik der Jahrgangsstufe 11 (NTG) kann es z. B. sinnvoll sein, den Lernbereich „Graphen“ am Ende des Schuljahres zu behandeln, um in Jahrgangsstufe 12 direkt daran anknüpfen zu können.

Serviceteil

Unsere Materialien des Serviceteils sollen Sie beim Unterrichten des Fachs Informatik bzw. des Schwerpunkts Informatik im Fach Natur und Technik unterstützen. Die Servicematerialien sind stets so angelegt, dass sie bearbeitet werden können, d. h. Sie können sie herunterladen, individuell gestalten und gezielt für Ihren Unterricht aufbereiten. Wir sind bemüht, Materialien für unterschiedliche Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, ohne dabei allerdings den Anspruch zu erheben, alle erdenklichen Werkzeuge abzudecken oder bestimmte Werkzeuge hervorzuheben. Vielmehr sollen die Materialien Beispielcharakter haben und Ihnen auch als Ideengeber für eigenes Material dienen.

Der Serviceteil des LehrplanPLUS ist nicht wie der Lehrplantext selbst statisch, sondern dynamisch gedacht, d. h. die Materialien können im Laufe der Zeit erweitert, ergänzt oder verbessert werden. Wir arbeiten kontinuierlich an der Entwicklung von neuen Materialien. Es lohnt sich also, dass Sie immer mal wieder beim [LehrplanPLUS](#) vorbeischaun und an der entsprechenden Stelle des Lehrplans auf das Logo  **+ Servicematerialien**   klicken.

6 Kleine Leistungsnachweise am Computer

Nachdem uns dieses Thema weiterhin beschäftigt, möchte ich es gerne noch einmal aufgreifen und Ihnen die Rahmenbedingungen nennen, unter denen kleine Leistungsnachweise am Computer durchgeführt werden können.

In § 21 Abs. 1 Satz 2 GSO wird bei kleinen Leistungsnachweisen zwischen schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen unterschieden. „Schriftliche Leistung“ heißt aber nicht, dass unbedingt mit Stift und Papier gearbeitet werden muss. Ein Leistungsnachweis gilt auch dann als schriftlich, wenn er ausdrückbar ist und ansonsten unter den gleichen Bedingungen durchgeführt wird wie ein Leistungsnachweis mit Stift und Papier. „Gleiche Bedingungen“ meint beispielsweise gleicher Umfang der Prüfungsinhalte, gleiche Bearbeitungszeit, Sicherstellen, dass es sich um eine individuelle Leistung handelt, Ahndung von Unterschleif, Transparenz der Korrektur und die Möglichkeit zur Respizienz.

Dass ein solcher Leistungsnachweis ausdrückbar sein muss, bedeutet jedoch nicht, dass er auch tatsächlich ausgedruckt werden muss, sofern Korrektur, Besprechung, Kenntnisnahme durch die Erziehungsberechtigten, Respizienz etc. auch in anderer Form sichergestellt sind. Gleiches gilt für die Aufbewahrung, deren Frist gemäß § 40 Satz 1 Nr. 3 BaySchO zwei Jahre beträgt. Die Organisation der Aufbewahrung von Leistungsnachweisen, die nicht ausgedruckt werden, sowie deren Löschung nach zwei Jahren liegt in der Hand der jeweiligen Schule. Eine Absprache mit dem bzw. der örtlichen Datenschutzbeauftragten kann hierbei sinnvoll sein.

Die Durchführung kleiner schriftlicher Leistungsnachweise am Computer erfordert die Absprache mit der Schulleitung und der Fachschaftsleitung. Gemäß § 21 Abs. 2 Satz 1 GSO ist die Lehrerkonferenz einzubinden, die vor Unterrichtsbeginn des Schuljahres grundsätzliche Festlegungen zur Erhebung von Leistungsnachweisen trifft. Zudem ist das Schulforum zu hören. Die getroffenen Festlegungen sind dann den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Erziehungsberechtigten bekanntzugeben.

In § 23 Abs. 2 Satz 1 GSO sind bestimmte Arten von kleinen schriftlichen Leistungsnachweisen wie Kurzarbeiten oder Stegreifaufgaben definiert. Darüber hinaus können aber auch anders geartete kleine schriftliche Leistungsnachweise gehalten werden, unabhängig davon, ob diese (auch) am Computer durchgeführt werden oder nicht. Allerdings sollten sie sich in Punkto Umfang und Arbeitszeit an den oben genannten kleinen schriftlichen Leistungsnachweisen orientieren und sich darin klar von Schulaufgaben unterscheiden. Gemäß § 21 Abs. 2 Satz 1 GSO trifft auch hinsichtlich dieses Gesichtspunktes die Lehrerkonferenz vor Unterrichtsbeginn des Schuljahres die grundsätzlichen Festlegungen zur Erhebung solcher anders gearteter kleiner schriftlicher Leistungsnachweise. Ebenso ist das Schulforum zu hören und die getroffenen Festlegungen sind entsprechend den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Erziehungsberechtigten bekanntzugeben.

Kleine Leistungsnachweise, die ganz oder teilweise am Computer bearbeitet werden, sind also unter den genannten Bedingungen schriftliche Leistungsnachweise. Darüber hinaus können Leistungen bei Projekten, die in Informatik meist auch am Computer erarbeitet werden, bei denen die genannten Bedingungen aber nicht erfüllt sind, gemäß § 23 Abs. 3 GSO als praktische Leistungen bewertet werden.

Ich möchte Sie ermutigen, es einfach mal auszuprobieren und den einen oder anderen kleinen Leistungsnachweis (ganz oder teilweise) am Computer durchzuführen. Viele Kolleginnen und Kollegen haben mir von positiven Erfahrungen berichtet. Ich würde mich freuen, wenn wir uns weiterhin dazu austauschen.

7 Arbeitsplatzcomputer im Informatikunterricht

Bereits in den Kontaktbriefen 2023 und 2024 habe ich darauf hingewiesen, dass Tablets im Informatikunterricht Arbeitsplatzcomputer, wie sie üblicherweise in Computerräumen zur Verfügung stehen, nicht ersetzen können. Die ISB-Fachreferate für Informatik bzw. IT aller Schularten sprechen sich nun gemeinsam für den Einsatz vollwertiger Computerarbeitsplätze aus, um einen qualitativ hochwertigen Informatikunterricht an Schulen gewährleisten zu können. Dies begründen wir mit den nachfolgenden Argumenten:

Leistungsfähigkeit und Stabilität

Arbeitsplatzcomputer sind in der Regel leistungsstärker und stabiler als Tablets. Dies ist besonders wichtig für anspruchsvolle Anwendungen wie die Softwareentwicklung, Simulationen, 3D-Modellierung oder die Bearbeitung großer Datensätze. Tablets stoßen hier schnell an ihre Grenzen.

Ergonomie und Gesundheit

Feste Arbeitsplätze mit großen Monitoren, ergonomischen Tastaturen und Mäusen sind für längere Arbeitsphasen besser geeignet und beugen Haltungsschäden und Augenproblemen vor. Das Arbeiten an kleinen Bildschirmen über längere Zeit kann zu Nacken- und Rückenproblemen sowie Überanstrengung der Augen führen.

Einheitliche, didaktisch sinnvolle Lernumgebung

In einem Computerraum verfügen alle Schülerinnen und Schüler über die gleiche Hard- und Softwareumgebung. Das vereinfacht die Vorbereitung des Unterrichts, ermöglicht vielfältige didaktische Szenarien und unterstützt bei der Lösung von Computerproblemen, die während des Informatikunterrichts auftreten. Zudem ist im Sinne der Chancengleichheit sichergestellt, dass alle Lernenden über die gleichen Voraussetzungen verfügen.

Ein ausgesprochenes Ziel des Informatikunterrichts ist neben einer kompetenten Nutzung von Anwendungen die Vermittlung eines tieferen Verständnisses für die Funktionsweise von Informatiksystemen. In diesem Zusammenhang werden komplexe Anwendungen aus der informatischen Praxis eingesetzt, die oftmals nicht für den Einsatz auf Tablets geeignet sind. Der Verzicht auf solche Programme durch die ausschließliche Nutzung von Tablets würde die didaktischen Möglichkeiten im Fach stark einschränken und die im Unterricht nutzbare Bandbreite von Informatiksystemen beschneiden.

Spezifische Hardware-Anforderungen

Einige Bereiche des Informatikunterrichts erfordern spezielle Hardware, die bei Tablets nicht oder nur eingeschränkt verfügbar ist. Beispiele hierfür sind:

Peripheriegeräte: Anschlussmöglichkeiten für Arduinos, Raspberry Pis, 3D-Drucker, Roboter oder andere Hardware für Projekte in Bereichen wie IoT, Robotik oder Elektronik.

Mehrere Monitore: Für die Softwareentwicklung oder Datenanalyse ist es von Vorteil, mehrere Bildschirme zu nutzen, was mit Tablets oft nicht möglich ist.

Grafikkarten: Für grafikintensive Anwendungen sind dedizierte Grafikkarten in Desktop-PCs überlegen.

Software-Kompatibilität und Industriestandards

Viele professionelle Softwareanwendungen, die relevant für die Informatiklehrpläne sind – beispielsweise in den Bereichen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, CAD, Grafikdesign, Videobearbeitung, Softwareentwicklung, Datenbankmanagement oder Künstliche Intelligenz – sind

primär für Desktop-Betriebssysteme konzipiert und existieren oft gar nicht oder nur in stark eingeschränkter Form für mobile Betriebssysteme.

Diese Anwendungen sind in Industrie, Handwerk und der IT-Branche weit verbreitet und stellen dort den De-facto-Standard dar. Wenn Schülerinnen und Schüler lernen sollen, mit den Tools umzugehen, die sie später im Berufsleben antreffen, müssen sie Zugang zu diesen vollwertigen Desktop-Anwendungen haben. Das Arbeiten mit Mobile-Apps oder Cloud-Versionen bietet eine gute Grundlage, kann aber bei komplexeren und professionelleren Arbeitsweisen die vollwertige Desktop-Version nicht ersetzen. Der Umgang mit diesen industrietauglichen Anwendungen bereitet die Schüler auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vor und ist somit ein unverzichtbarer Bestandteil einer praxisorientierten Informatikausbildung.

Nachhaltigkeit, Langlebigkeit, Kosten

Während die initiale Anschaffung von Tablets günstiger erscheinen mag, können die Gesamtbetriebskosten (TCO) über einen längeren Zeitraum bei Desktop-PCs wettbewerbsfähiger und wirtschaftlicher sein. Desktop-PCs haben oft eine längere Lebensdauer und sind einfacher zu reparieren bzw. zu warten. Zudem ist die Lizenzierung diverser Anwendungen für eine Nutzung auf einem vollwertigen Arbeitsplatz-PC ausgelegt.

PC-Arbeitsplätze als Unterrichtsgegenstand

Das Arbeiten an und mit klassischen Computern ermöglicht es, grundlegende informatische Konzepte zu Systemadministration, Dateisystemen bzw. -operationen, Netzwerkstrukturen, Hardware-Komponenten u. v. m. besser zu vermitteln und zu verstehen, als es mit Tablets möglich ist. Das Einüben effektiver Arbeitsweisen an voll ausgestatteten Computersystemen leistet einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der Lernenden auf ihre weitere berufliche Laufbahn.

Fächerübergreifende Nutzung des Computerraums

Arbeitsplatzcomputer sind nicht nur im Informatikunterricht notwendig. Sie stellen auch in anderen Fächern und fächerübergreifend eine wichtige Grundlage für pädagogisch wertvollen und effektiven Unterricht dar. Durch den Einsatz von PC-Systemen können zudem wesentliche Aspekte der schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele im Handlungsfeld „Digital handeln“ erarbeitet werden.

Einschätzung des Beraterkreises zur IT-Ausstattung

Der Beraterkreis zur IT-Ausstattung von Schulen veröffentlicht regelmäßig aktualisiert das Dokument „Empfehlungen zur IT-Ausstattung von Schulen – Votum“ (<https://mebis.bycs.de/beitrag/votum>). Hierin wird die Umsetzung des Informatikunterrichts in entsprechend ausgestatteten Computerräumen empfohlen.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Tablets für bestimmte Aufgabenbereiche im Informatikunterricht durchaus eine sinnvolle Ergänzung sein können. Für eine tiefgehende, umfassende und didaktisch sinnvolle Ausbildung der Lernenden in diesem Fachbereich bleiben klassisch ausgestattete Computerräume jedoch unverzichtbar.

Weisen Sie ggf. Ihren Sachaufwandsträger – in Absprache mit Ihrer Systembetreuung und Ihrer Schulleitung – auf die Notwendigkeit einer entsprechenden Computerausstattung für den Informatikunterricht hin.

8 Projekte im Informatikunterricht

Der LehrplanPLUS sieht in den Jahrgangsstufen 6, 7, 10 und 12 in Informatik bzw. im Schwerpunkt Informatik Projekte vor. Wir möchten Sie ermuntern, Projekte als „Höhepunkt des Schuljahres“ zu sehen, bei denen die Schülerinnen und Schüler selbstverantwortlich und kreativ eigene Softwareprodukte schaffen können. Die Vorteile sind vielfältig:

- ◆ **Binnendifferenzierung und Individualisierung:** Projekte ermöglichen es, auf unterschiedliche Vorkenntnisse und Interessen aufzubauen. Jede Schülerin und jeder Schüler kann sich entsprechend dem eigenen Leistungsstand einbringen und so individuelle Lernerfolge erzielen.
- ◆ **Praktische Vertiefung:** Durch die Anwendung von Erlerntem in schülernahen Kontexten wird das Verständnis von Konzepten und die Handlungskompetenz gefestigt und vertieft.
- ◆ **Stärkung von Schlüsselkompetenzen:** Im Team an einem Projekt zu arbeiten, fördert Eigenverantwortlichkeit, Teamfähigkeit, kollaboratives Arbeiten und Kommunikation – unverzichtbare Fähigkeiten in der modernen Arbeitswelt.

Der Rollenwechsel der Lehrkraft zum „Impulsgeber“, der lediglich den Rahmen für die Projektarbeit mit genügend Freiräumen setzt, kann enorm spannend sein, genauso wie hochwertige und kreative Projektergebnisse mitunter positiv überraschen können. Folgende Tipps können hilfreich sein:

- ◆ **Komplexität schrittweise erhöhen:** Beispielsweise können die Gruppengrößen über die Jahrgangsstufen hinweg zunehmen, denn ein zielgerichtetes Miteinander über Absprachen ist anspruchsvoll.
- ◆ **KISS – Keep it small and simple:** Einerseits sollten Schülerinnen und Schüler bei der Setzung realistischer Ziele und der Fokussierung unterstützt werden, andererseits sollte man aber auch keine Fundierung bis ins letzte Detail erwarten.
- ◆ **(Agile) Methoden** zur Projektorganisation und **(agile) Werte für die Durchführung:** Prototyping, Anforderungsformulierung als User-Storys, eine offene Fehlerkultur, Pair-Programming und andere kommunikationsfördernde Elemente können schon vor dem Projekt im Unterricht etabliert werden.
- ◆ **Genügend Zeit einplanen:** Irrwege sind Teil jeden Projekts, die zwar Zeit kosten, aus denen man aber auch viel lernen kann. Die im Lehrplan ausgewiesene Zeit sollte einerseits wirklich für die Projektarbeit genutzt werden, andererseits kann Projektzeit immer auch als Vertiefung von Fachinhalten gesehen werden.
- ◆ **Lernprozess durch kontinuierliche Reflexion fördern und fordern,** beispielsweise durch Retrospektiven im Team und individuelle Projekttagebücher.

9 Schwerpunkt Informatik in Natur und Technik (Jahrgangsstufen 6 & 7)

Lehrkräfte, die den Schwerpunkt Informatik im Fach Natur und Technik unterrichten, sollten über die Fakultas für Informatik verfügen. Aufgrund des Mangels an Informatiklehrkräften werden jedoch häufig Biologie- und Physiklehrkräfte eingesetzt, die den Schwerpunkt Informatik fachfremd unterrichten. Speziell an diese Lehrkräfte richtet sich die Präsenzfortbildung „**Informatik in Natur und Technik**“ (https://fibs.alp.dillingen.de/lehrgangssuche?container_id=411523), die an der ALP in Dillingen angeboten wird. Diese Fortbildung sollten möglichst alle Lehrkräfte besucht haben, die den Schwerpunkt Informatik fachfremd unterrichten.

Wie die **Jahresfortgangsnote im Fach Natur und Technik** gebildet wird, insbesondere dann, wenn in einer Klasse die Schwerpunkte von unterschiedlichen Lehrkräften unterrichtet werden, ist nicht spezifisch geregelt. Im Grundsatz werden bei der Bildung der Zeugnisnoten „die gesamten Leistungen einer Schülerin bzw. eines Schülers unter Wahrung der Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler in pädagogischer Verantwortung der Lehrkraft bewertet.“ (Art. 52 Abs. 3 Satz 2 BayEUG). In diesem Rahmen gilt dann § 28 Abs. 2 GSO: „In Fächern ohne Schulaufgaben ergibt sich die Jahresfortgangsnote aus den kleinen Leistungsnachweisen.“ Weiteres regelt § 21 Abs. 2 GSO: „Die Lehrerkonferenz trifft vor Unterrichtsbeginn des Schuljahres grundsätzliche Festlegungen zur Erhebung von Leistungsnachweisen [...]. Mündliche und schriftliche Leistungsnachweise sollen in allen Vorrückungsfächern gefordert werden und sollen sich auch auf grundlegende Ergebnisse und Inhalte des bisherigen Kompetenzaufbaus beziehen. [...] Zahl, Art und Terminierung der Leistungserhebungen liegen ansonsten im pädagogischen Ermessen der Lehrkräfte.“ Auf Grundlage dieser Vorgaben haben sich an den Schulen unterschiedliche Verfahren etabliert, wie die verschiedenen Schwerpunkte im Fach Natur und Technik bei der Bildung der Jahresfortgangsnote angemessen abgebildet werden. Eine Möglichkeit bestünde beispielsweise darin, die Jahresfortgangsnote aus allen Einzelnoten genauso zu berechnen, wie es in anderen Fächern ohne Schulaufgaben üblich ist, und die Gewichtung der Schwerpunkte durch die Anzahl der Leistungsnachweise im jeweiligen Schwerpunkt abzubilden. Diese Vorgehensweise bietet sich insbesondere dann an, wenn die freiwillige Lernstandserhebung, die sich aus Inhalten der drei Schwerpunkte Naturwissenschaftliches Arbeiten, Biologie und Informatik zusammensetzt (siehe nachfolgender Punkt 10), als Leistungsnachweis gewertet wird.

Obwohl durch Informatik bzw. spät beginnende Informatik in Jahrgangsstufe 11 die Zahl der Informatikstunden insgesamt zugenommen hat, wird an vielen Schulen leider dennoch nicht die erforderliche Wochenstundenzahl von 50 erreicht, ab der der **Informatik-Fachschaftsleitung** die Funktionsgruppe 4 zugeordnet werden kann, mit der eine Beförderung in die BesGr. A 15 möglich ist. Übernimmt die Fachschaftsleitung Informatik zusätzlich die **Fachkoordination für Natur und Technik**, reduziert sich die erforderliche Mindestwochenstundenzahl um 20, wodurch in vielen Fällen die Fachschaftsleitung Informatik die Funktionsgruppe 4 erhält. Für die Funktion der Fachkoordinatorin bzw. des Fachkoordinators für Natur und Technik kommen laut Funktionenkatalog Lehrkräfte mit den Lehrbefähigungen in Biologie, Chemie, Physik oder Informatik mit überdurchschnittlichen Leistungen in der Ersten Staatsprüfung infrage. Sprechen Sie mit Ihrer Schulleitung, falls diese Möglichkeit für Sie in Betracht kommt.

Es wird empfohlen, dass die **Respizienz** von kleinen schriftlichen Leistungsnachweisen, die im Schwerpunkt Informatik gehalten werden, von der Fachschaftsleitung Informatik durchgeführt wird, um somit die Standards des Faches sichern und Impulse zu deren Weiterentwicklung setzen zu können.

10 Neuerungen bei der freiwilligen Lernstandserhebung ab 2026 (Natur und Technik, Jahrgangsstufe 6)

Auch zukünftig soll die Lernstandserhebung Impulse für die Aufgabenkultur im naturwissenschaftlich-technologischen Anfangsunterricht des Gymnasiums geben. Die Aufgabenformate haben sich über die Jahre bewährt und werden als solche beibehalten. Ab dem Schuljahr 2025/2026 gelten jedoch folgende Modifikationen:

◆ **Bearbeitungsumfang und -zeit:**

Die Lernstandserhebung besitzt einen festgelegten Umfang von 30 Bewertungseinheiten, die sich in angemessener Weise auf die Schwerpunkte Naturwissenschaftliches Arbeiten, Biologie und Informatik verteilen. Als Bearbeitungszeit werden hierfür einheitlich 30 Minuten festgesetzt.

◆ **Aufgabenauswahl:**

Um den Test auch weiterhin an die Lerngruppe anpassen zu können, werden bei gewissen Teilaufgaben zwei Aufgabenvarianten zur Auswahl angeboten. Die Lehrkraft wählt vor der Durchführung jeweils eine Variante aus.

◆ **Vorbereitung und Unterstützung:**

Wie bisher auch ist das vorrangige Ziel der Lernstandserhebung, im Unterricht erworbene Kompetenzen der im Lehrplan formulierten Kompetenzerwartungen anwenden zu können. Hierzu sind bei einzelnen Teilaufgaben auch Kenntnisse zu ausgewählten Inhalten des LehrplanPLUS erforderlich. Sämtliche Inhalte, die erforderlich sein können, werden zur unterrichtlichen Vorbereitung auf die Lernstandserhebung den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern auf Karteikarten – sog. „LerNT-Karten“ – bereitgestellt. Es bietet sich an, die LerNT-Karten sukzessive zur Sicherung und Wiederholung von behandelten Lerninhalten in den laufenden Unterricht zu integrieren.

Zur Illustration der Modifikationen steht eine vollständige, kommentierte beispielhafte Prüfungsaufgabe zur Verfügung. Diese erläutert insbesondere das Zusammenspiel von geprüften Kompetenzerwartungen mit den ausgewählten Lehrplaninhalten auf den LerNT-Karten. Karten, Prüfungsaufgabe sowie weitere Informationen sind auf der [Homepage des ISB](#) zu finden.

11 Fortbildungsinitiative „Künstliche Intelligenz“

Die Fortbildungsinitiative „Künstliche Intelligenz“ (<https://links.alp.dillingen.de/ki>), deren Ziel es ist, Sie für die Inhalte des neuen Lernbereichs „Künstliche Intelligenz“ in den Jahrgangsstufen 11 und 13 „fit“ zu machen, läuft bereits seit drei Jahren sehr erfolgreich; sie endet nach diesem Schuljahr 2025/2026. Sehr viele Kolleginnen und Kollegen haben bereits die Angebote der beteiligten Universitäten wahrgenommen, die [Selbstlernkurse der ALP](#) absolviert und darauf aufbauende [Präsenzfortbildungen \(RLFB\)](#) der MB-Dienststellen besucht.



Außerdem sind im Rahmen der KI-Fortbildungsinitiative mittlerweile zwei Handreichungen des ISB zum Lernbereich „Künstliche Intelligenz“ entstanden – eine für [Jahrgangsstufe 11](#) und seit Dezember des vergangenen Schuljahres eine zweite für [Jahrgangsstufe 13](#). Die Handreichungen vermitteln Ihnen fachliche Grundlagen und geben didaktische Hinweise, die Sie bei der unterrichtlichen Umsetzung unterstützen sollen. Darüber hinaus bieten sie eine große Fülle an hilfreichen Materialien und Tools, die in den Handreichungen beschrieben und Ihnen über einen begleitenden [Mebiskurs](#) zur Verfügung gestellt werden.

Die Fortbildungen für die 11. Jahrgangsstufe werden in Zukunft über die ALP weiterhin angeboten und selbstverständlich stehen auch die Selbstlernkurse und die Handreichungen weiterhin zur Verfügung. Außerdem werden die Begleitmaterialien kontinuierlich weiterentwickelt, es

lohnt sich also, die Programme auf Aktualität zu überprüfen, wenn Sie sie im Laufe dieses Schuljahres im Unterricht verwenden. Bitte informieren Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen über diese Angebote, insbesondere diejenigen, die in diesem Schuljahr erstmals eine 11. Klasse unterrichten. Termine etc. entnehmen Sie bitte der oben angegebenen Seite der ALP.

In diesem Schuljahr wird dann der Lernbereich „Künstliche Intelligenz“ in Jahrgangsstufe 13 zum ersten Mal unterrichtet – sowohl im grundlegenden als auch im erhöhten Anforderungsniveau. Damit Sie darauf gut vorbereitet sind, bieten die an der Fortbildungsinitiative beteiligten Universitäten sowie der Arbeitskreis „KI“



der ALP und des ISB seit dem zweiten Halbjahr des vergangenen Schuljahres Fortbildungen bzw. RLFBs über die MB-Dienststellen an. Diese Fortbildungen werden in diesem Schuljahr weiterhin angeboten. Sie richten sich zwar an Lehrkräfte, die einen Informatikkurs in der PuLSt unterrichten, allerdings wird die Teilnahme auch allen anderen Informatik-Lehrkräften empfohlen. Sie erhalten dadurch zum einen mehr Hintergrundwissen für den Lernbereich „Künstliche Intelligenz“ der 11. Jahrgangsstufe, zum anderen sind Sie besser gerüstet für mögliche Informatikkurse in den folgenden Schuljahren. Ich möchte Sie jedenfalls darin bestärken, diese Angebote wahrzunehmen, es lohnt sich in jedem Fall.

12 Fortbildungen in Informatik

Neben den unter Punkt 11 genannten Fortbildungen zum Lernbereich „Künstlichen Intelligenz“ finden Sie weitere Fortbildungsangebote der **Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP)** sowie der **MB-Dienststellen** wie gewohnt über das Fortbildungsportal FIBS (<https://fibs.alp.dillingen.de>). Es werden auch wieder speziell für Absolventinnen und Absolventen der Nachqualifikation Informatik zugeschnittene praxisbezogene Fortbildungen angeboten. Bitte weisen Sie entsprechende Kolleginnen und Kollegen gegebenenfalls darauf hin.

Der **17. Informatiklehrkräftetag Bayern (ILTB)** findet am Donnerstag, den 9. Oktober 2025 an der Universität Bayreuth statt. Er wird vom Fachgebiet Digitales Lehren und Lernen & Didaktik der Informatik an der Universität Bayreuth durchgeführt und in Kooperation mit der Fachgruppe Bayerischer Informatiklehrkräfte (BIL) in der Gesellschaft für Informatik (GI) organisiert. Er richtet sich an alle Informatiklehrerinnen und -lehrer sowie Lehrkräfte sämtlicher bayerischer Schularten, die Interesse an der Vermittlung informatischer Inhalte haben.

Neben einem Hauptvortrag gibt es vielfältige Workshops, Vorträge und Impulse zu aktuellen Themen des Informatik-/IT-Unterrichts ab der Grundschule sowie eine Ausstellung von Anbietern aus dem Umfeld der schulischen Informatik.

Das Programm und nähere Informationen zur Anmeldung und Buchung Ihrer persönlichen Workshop-/Vortrags-/Impuls-Auswahl finden Sie unter <https://dildi.uni-bayreuth.de/iltb2025>.

Die Anmeldung ist bis 30. September 2025 möglich.

Die **Gesellschaft für Informatik** (<https://gi.de>) bietet vielfältige Informationen rund um die Informatik. Die dort angesiedelte **Fachgruppe Bayerischer Informatiklehrkräfte (BIL)** stellt Informationen speziell für bayerische Informatiklehrkräfte zusammen, die Sie auf der **BIL-Homepage** abrufen können. Dort finden Sie auch die Möglichkeit, sich in eine **Mailingliste** einzutragen, die bei Bedarf und bei kurzfristigen Neuerungen den Informationsaustausch sicherstellen soll.

Die bayerischen **Universitäten**, an denen ein Fachbereich Didaktik der Informatik eingerichtet ist bzw. eine Lehramtsausbildung in Informatik angeboten wird, informieren Sie im Folgenden über ihre **Angebote für Informatiklehrkräfte**:

Didaktik der Informatik der Universität Bayreuth (<https://dildi.uni-bayreuth.de/>)

Wir starten im ersten Schulhalbjahr 2025/2026 wieder mit dem Angebot für die 13. Jahrgangsstufe. Die Fortbildungen lassen sich wie gehabt unter dem Titel „Künstliche Intelligenz (KI) – Theorie und Praxis für den Unterricht in Informatik 13“ mit entsprechender Ergänzung des jeweiligen Themengebiets in FIBS finden. Im November 2025 planen wir zunächst das Thema „Wissensbasierte Systeme“ und im Januar 2026 dann zeitlich recht eng gesetzt zwei Termine zu den Themen „Clustering/k-Means-Algorithmus“ sowie „Neuronale Netze“ (jeweils einen Termin pro Thema).

Im zweiten Schulhalbjahr bieten wir dann wieder die Fortbildungsreihe zur 11. Jahrgangsstufe an (Titel: „Künstliche Intelligenz (KI) – Theorie und Praxis für den Unterricht in Informatik 11“). Die Termine werden voraussichtlich zwischen Ende Februar und Anfang April liegen. Beide Fortbildungsreihen werden voraussichtlich an der Uni Bayreuth für Oberfranken und die nördliche Oberpfalz angeboten werden. Die Übersicht über die Fortbildungsangebote und

Termine finden sich auch auf unserer Uni-Homepage: <https://dldi.uni-bayreuth.de/lehrerfortbildung/index.html>.

Professur für Didaktik der Informatik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (<https://www.ddi.tf.fau.de/>)

Alle Informationen zu den KI-Fortbildungen für die 11. und 13. Jahrgangsstufe finden Sie unter <https://www.ddi.tf.fau.de/lehre/fortbildungsangebot/weiterbildungsreihe-ki/>.

Zudem kann das mobile Lernlabor „KI in der Kiste (KIKi)“ an die Schule ausgeliehen werden (siehe <https://www.kiki-labor.fau.de/>). Auf der gleichen Seite finden Sie zudem OER-Unterrichtsmaterial für das Themengebiet (wird Stück für Stück erweitert).

Insbesondere werden auch Fortbildungen zu anderen Themengebieten des Lehrplans angeboten. Informationen dazu finden Sie unter <https://www.ddi.tf.fau.de/schule/fortbildungen/>.

Im Rahmen der Wissenschaftswoche ist ein Besuch des Didaktiklabors mit der Durchführung von verschiedenen Experimenten möglich. Die Inhalte und Themengebiete können individuell abgesprochen werden (siehe <https://www.ddi.tf.fau.de/schule/wissenschaftswoche-am-gymnasium/>).

Didaktik der Informatik der Ludwig-Maximilians-Universität München (<https://ddi.ifi.lmu.de/>)

Informationen der LMU zur Didaktik der Informatik finden Sie unter <https://ddi.ifi.lmu.de/>.

Professur für Didaktik der Informatik an der Technischen Universität München (<https://www.edu.sot.tum.de/ddi/>)

Fortsetzung und Erweiterung des Angebots der Fortbildungsinitiative KI

Auch im Schuljahr 2025/2026 werden an der TUM unsere Basis- wie auch die Aufbaufortbildung KI angeboten, um Lehrkräfte gezielt auf die Inhalte der 11. bzw. 13. Jahrgangsstufe vorzubereiten. Eine Gesamtübersicht und neue Termine finden sich (ab September) auf <https://www.edu.sot.tum.de/ddi/fuer-lehrkraefte/fortbildungsoffensive-ki/> bzw. in unserem Newsletter: <https://www.edu.sot.tum.de/ddi/fuer-lehrkraefte/newsletter/>.

Unterrichtsmaterial Datenfallstudien

Datenfallstudien sind Sammlungen didaktisch aufbereiteter Datensätze, Aufgabenblätter, Datenflüsse und Fachinformationen, die direkt im Informatikunterricht eingesetzt werden können. Jede Datenfallstudie behandelt ein gesellschaftlich relevantes Thema anhand realer Probleme und echter, alltagsrelevanter Daten sowie eine Reihe von Datenkonzepten und -praktiken, die für das Verständnis und die Gestaltung von KI-Systemen relevant sind. Das Unterrichtsmaterial wurde an der FU Berlin entwickelt, im Berliner Informatikunterricht (9. und 10. Jahrgangsstufe, Gymnasium) erprobt und eignet sich sowohl für den vertiefenden Einblick in die Datenanalyse mit Schülerinnen und Schülern als auch für die eigene Einarbeitung in das Thema, im bayerischen Lehrplan etwa in Jahrgangsstufe 9 (Datenfluss, Data Mining) sowie KI in 11 und 13. Weitere Datenfallstudien befinden sich in Erprobung und werden im Laufe des Jahres hinzugefügt. Im Schuljahr 2025/2026 bieten wir auch begleitende Fortbildungen zum Material an, die über unseren Newsletter angekündigt werden. Das OER-Unterrichtsmaterial findet sich hier: <https://computingeducation.de/proj-datacases/>.

Untersuchung zum Modellieren im Informatikunterricht

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Publikation (siehe unter https://computingeducation.de/pub/2025_Baumgartner-Michaeli_INFOS25.pdf) haben wir Modellierungsaufgaben

aus bayerischen Schulbüchern untersucht. Für Lehrkräfte ist eine zentrale Implikation dieses Beitrags, die im Unterricht verwendeten Modellierungsaufgaben kritisch zu hinterfragen, inwiefern wesentliche Charakteristika informatischer Modellierung erfüllt sind – oder bewusst und systematisch im Sinne von Scaffolding erst schrittweise eingeführt werden.

Didaktik der Informatik der Universität Passau (<https://www.ddi.fim.uni-passau.de/>)

Die Didaktik der Informatik der Universität Passau bietet unter „KI@Informatik“ weiterhin Fortbildungen für Gymnasiallehrkräfte an. Weitere Informationen und Materialien aus den Fortbildungen erhalten Sie unter <https://www.ddi.fim.uni-passau.de/fortbildungsveranstaltungen-ki>.

Informationen und Materialien zu „Krypto@Informatik11 – ein digitaler Escape-Room zum Thema Codierung und Verschlüsselung“ finden Sie unter <https://www.ddi.fim.uni-passau.de/fortbildungsveranstaltungen-codierung-und-verschluesselung>.

Professur für Didaktik der Informatik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (<https://www.informatik.uni-wuerzburg.de/didaktik/startseite/>)

Die Fortbildungsreihe „Künstliche Intelligenz verstehen“ wird auch in diesem Schuljahr weiterhin angeboten. Die Inhalte des LehrplanPLUS zu künstlicher Intelligenz werden fachlich vorgestellt, ausgewählte Highlights vertieft und Unterrichtseinheiten mit dem Experimentiersatz KÜNSTLICHE INTELLIGENZ der Universität Würzburg ausprobiert. Die Fortbildungen zur 11. Jgst. finden voraussichtlich am Donnerstag, den 27.11.25 (Tag 1 / 3) und am Mittwoch, den 14.1.26 (Tag 2 / 3) sowie am Donnerstag, den 5.2.26 (Tag 3 / 3) statt. Die Veranstaltungen werden über FIBS ausgeschrieben und je nach Bedarf mehrfach angeboten. Nähere Informationen zu diesen und weitere Termine, auch im Rahmen anderer Veranstaltungen, finden Sie auf der Homepage der Universität: <https://go.uniwue.de/ki>. Dort haben Sie auch die Möglichkeit sich für den Newsletter der Didaktik der Informatik anzumelden.

13 Nachqualifizierung und Sondermaßnahme in Informatik

Aufgrund des anhaltend hohen Bedarfs an Lehrkräften für das Lehramt an Realschulen und Gymnasien in den Fächern IT bzw. Informatik startet zum Schuljahr 2025/2026 erneut die Nachqualifizierungsmaßnahme an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie der Technischen Universität München. Diese zielt auf den Erwerb der Zulassungsvoraussetzungen sowie auf das Ablegen der Ersten Staatsprüfung im Erweiterungsfach Informatik im Herbst 2027 ab. Die Maßnahme richtet sich an Realschul- und Gymnasiallehrkräfte, die berufs begleitend an der jeweiligen Universität auf die Prüfungsinhalte vorbereitet werden. Auch für September 2026 ist ein weiterer Start der Nachqualifikationsmaßnahme vorgesehen; hierzu wird rechtzeitig per KMS informiert.

Außerdem findet derzeit eine Sondermaßnahme in Informatik („Quereinstieg“) statt, die sich an Absolventinnen und Absolventen eines Diplomstudiums oder Bachelor- und Masterstudium im Bereich der Informatik (mit Abschlussnote mindestens "gut") an einer Universität im Europäischen Hochschulraum richtet. Im Rahmen dieser Sondermaßnahme können Bewerberinnen und Bewerber zum zweijährigen Vorbereitungsdienst zugelassen und nach erfolgreichem Abschluss des Vorbereitungsdienstes mit der Zweiten Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium in den Staatsdienst übernommen werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter <https://www.lehrer-werden.bayern/quereinstieg-und-sondermassnahmen/gymnasium>.

Wir bitten Sie, diese Informationen an mögliche Interessentinnen und Interessenten weiterzugeben. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

14 OER-Zeitschrift „Informatische Bildung in Schulen“ (IBiS)

Im Herbst 2025 erscheint bereits die fünfte Ausgabe der Zeitschrift „Informatische Bildung in Schulen“ (IBiS) als OER (Open Educational Resources). Als einzige Praxiszeitschrift für Lehrkräfte im Bereich der informatischen Bildung finden sich dort neue Themen für den Informatikunterricht, praxiserprobte Unterrichtskonzepte und -materialien, Methoden, Werkzeuge sowie aktuelle Forschungsergebnisse mit Bezug zur Unterrichtspraxis. Als OER-Zeitschrift ist sie öffentlich, digital und kostenlos zugänglich und erscheint zwei Mal im Jahr. Die bisherigen Ausgaben und weitere Informationen gibt es unter <https://www.informatischebildung.de/>.

Um bequem über das Erscheinen einer Ausgabe benachrichtigt zu werden und die vielfältigen spannenden Artikel immer direkt ins Mailpostfach zu bekommen, können Sie sich einfach unter <https://informatischebildung.de/ibis/newsletter> eintragen.

Genauso freut sich das Team der IBiS über zahlreiche Einreichungen zu spannenden Ideen, erprobten Ansätzen, innovativen Unterrichtssequenzen usw. von bayerischen Informatiklehrkräften, um diese in der Breite bekannt und verfügbar zu machen (z. B. auch nur 2 Seiten als „Impuls“). Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an tilman.michaeli@tum.de.

15 Wettbewerbe

Wettbewerbe sind ein hervorragendes Mittel der Breiten- und Spitzenförderung im MINT-Bereich. Auch im zurückliegenden Schuljahr unterstützten viele Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler wieder mit einem beeindruckenden Engagement bei der Teilnahme. Ein herzlicher Dank geht an sie ebenso wie an alle anderen Beteiligten, die sich bei der Durchführung der Wettbewerbe eingebracht haben.

Zudem wird darauf hingewiesen, dass Wettbewerbsbeiträge in der Profil- und Leistungsstufe des neunjährigen Gymnasiums bei der Leistungsmessung, zum Beispiel auch Ersatz der W-Seminararbeit, Berücksichtigung finden können. Regelungen hierzu gibt das [KMS vom 13.03.2023, Az. V.5-BS5400.16/93/1](#) inkl. [Anlagen 1 und 2](#) wieder.

Weitere Informationen zu den Schülerwettbewerben im MINT-Bereich finden Sie unter: <https://www.km.bayern.de/gestalten/schuelerwettbewerbe>.

Jugend forscht

Bei **Jugend forscht** meldeten sich 2025 in Bayern 1.424 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit 848 selbst gewählten Projekten in sieben Fachgebieten an. Motivieren auch Sie in diesem Schuljahr Ihre Schülerinnen und Schüler unter dem aktuellen Motto „Maximale Perspektive“ für die Teilnahme am Wettbewerb. Bis spätestens 30. November 2025 muss die Jugendforscht-Arbeit mit einer Kurzfassung angemeldet sein. Zur Einreichung der schriftlichen Arbeit werden die Jugendlichen im Januar aufgefordert. Weitere Informationen: www.jugendforscht.de bzw. www.jugendforscht-bayern.de.

Jugend präsentiert

Der Wettbewerb **Jugend präsentiert** bietet Schülerinnen und Schülern ab der 7. Jahrgangsstufe die Möglichkeit, ihr naturwissenschaftliches Talent unter Beweis zu stellen. Mit fünfminütigen Präsentationen zu MINT-Themen beim Schulwettbewerb oder per Videoeinreichung, können sich die Jugendlichen zunächst für das Länderfinale und dort dann für das jährlich im September stattfindende, große Bundesfinale in Berlin qualifizieren. Auf dem Weg dahin erhalten die Teilnehmenden in Präsentationsakademien neben professionellen Trainings und

Einblicken in die Naturwissenschaften viele Möglichkeiten, sich untereinander zu vernetzen. Die Anmeldung zum Schulwettbewerb läuft bis zum 15. November 2025. Weitere Informationen: <https://jugend-praesentiert.de/>.

Informatik Biber: Informatik für alle

Der **Informatik-Biber** ist Deutschlands größter Onlinewettbewerb für Schülerinnen und Schüler im Bereich Informatik, der jährlich im November stattfindet. Ziel ist es, das Interesse an Informatik zu wecken und die Vielseitigkeit und Bedeutung der Informatik zu zeigen. Das Online-Quiz mit spannenden Knobelaufgaben fördert das informatische Denken und richtet sich an die Jahrgangsstufen 3 bis 13. Weitere Informationen: <https://bwinf.de/biber/>.

Jugendwettbewerb Informatik: Programmieren – leichter als Du denkst

Der **Jugendwettbewerb Informatik** wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 bis 13, die erste Programmiererfahrungen sammeln und vertiefen möchten. Der Wettbewerb bietet den Einstieg ins Programmieren und schlägt die Brücke von den kompakten Denkaufgaben des Informatik-Bibers zu den komplexeren Problemstellungen des Bundeswettbewerbs Informatik. Weitere Informationen: <https://bwinf.de/jugendwettbewerb/>.

Bundeswettbewerb Informatik: Talente entdecken, Talente fördern

Der **Bundeswettbewerb Informatik** ermöglicht den Teilnehmenden, ihr Wissen zu vertiefen und ihre Begabung weiterzuentwickeln. Er trägt dazu bei, Jugendliche mit besonderem fachlichen Potenzial zu erkennen. Der Wettbewerb beginnt jedes Jahr am 1. September, dauert etwa ein Jahr und besteht aus drei Runden. Er ist fachlich so anspruchsvoll, dass die Gewinnerinnen und Gewinner i. d. R. in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen werden. Aus den Besten wird das deutsche Team der Internationale Informatik-Olympiade ermittelt. Weitere Informationen: <https://bwinf.de/bundeswettbewerb/>.

Bundesumweltwettbewerb

„Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“ ist das Motto des **BundesUmweltWettbewerbs**. Dieser projektorientierte Wettbewerb wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis 20 Jahren, die sich einzeln oder als Team im Bereich Umwelt/Nachhaltigkeit engagieren. Das Spektrum möglicher Themen ist breit: wissenschaftliche Untersuchungen, umwelttechnische Entwicklungen, Umweltbildungsmaßnahmen oder Medienprojekte. Die Anmeldung zum BUW und die Einreichung der Projektarbeit erfolgt online bis zum 15. März 2026. Weitere Informationen: www.bundesumweltwettbewerb.de.

EU Code Week

Die **EU Code Week** 2025 findet im Zeitraum vom 11. bis 26. Oktober 2025 statt. Die [EU Code Week](#) ist eine Breiteninitiative, um das Programmieren bekannter zu machen. Vor allem Schülerinnen und Schüler aller Stufen und Lehrkräfte aller Fächer sind zur Teilnahme an der EU Code Week aufgerufen, damit Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur Erforschung ihrer Fähigkeiten im Bereich der digitalen Kreativität und Programmierung haben. Auf der Webseite für Lehrkräfte erfahren Sie mehr über die Initiative und über die Möglichkeit, selbst eine (kleine) Veranstaltung auszurichten: <https://codeweek.eu/schools>.

16 Preise

Abiturpreis Informatik

Die **Fachgruppe Bayerischer Informatiklehrkräfte** (BIL) der Gesellschaft für Informatik möchte sehr gute Schülerleistungen im Fach Informatik mit Preisen auszeichnen. Hierfür wird jährlich der **Abiturpreis Informatik** vergeben. Die Informatiklehrkraft kann sehr gute Schülerinnen und Schüler für den Abiturpreis vorschlagen. Dabei gibt es zwei Optionen: Buchpreise für sehr gute Schülerinnen und Schüler und der Bestenwettbewerb für hervorragende Schülerinnen und Schüler (ca. zehn Geldpreise im Wert von insgesamt 700 €). Informationen rund um die Teilnahmebedingungen, Anmeldefristen und Preise finden Sie auf der [BIL-Homepage](#) ab März für den jeweils aktuellen Abiturjahrgang.

P-Seminar-Preis 2026

Neben dem Modul zur beruflichen Orientierung in Jahrgangsstufe 9 sowie dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung in den Jahrgangsstufen 12 und 13 als Ankerpunkte der beruflichen Orientierung am neunjährigen Gymnasium stellt das Projekt-Seminar zur beruflichen Orientierung in Jahrgangsstufe 11 ein Kernelement dar, um die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in die Studien- und Berufswelt vorzubereiten.

Das P-Seminar zur beruflichen Orientierung macht ein fachspezifisches, berufsweltbezogenes Projekt, das mit außerschulischen Partnern (z. B. regionalen Unternehmen) durchgeführt wird, zum Ausgangspunkt der beruflichen Orientierung. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler einen konkreten Einblick in Vielfalt und Realität der modernen Arbeitswelt und können ausgehend von diesen Erfahrungen und im Abgleich mit ihren bisherigen Erkenntnissen für sich passende Studiengänge und Ausbildungswege konkretisieren.

Der Wettbewerb wird seit 2009 vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus und seinen Kooperationspartnern, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw), dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. (bbw) und der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG, ausgelobt.

Bei der Auswahl der Preisträgerschulen in diesem Wettbewerb stehen insbesondere Konzeption sowie Umsetzung und Ergebnis der P-Seminare im Fokus. Eine wichtige Rolle spielen neben der Projektidee, Zielsetzung und Projektplanung die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (insbesondere aus der Wirtschaft) und die Förderung der Berufsfindungskompetenz durch die projektspezifische berufliche Orientierung. Eine starke Verzahnung der Projektarbeit mit der beruflichen Orientierung ist hier vordergründig. Darüber hinaus fließen die Anwendung von grundlegenden Methoden des Projektmanagements und die abschließende Präsentation der Arbeitsergebnisse in die Bewertung mit ein.

Die Ausschreibung des P-Seminar-Preises 2026 ist für das Frühjahr 2026 mit Anmeldeschluss zum Ende des Schuljahres 2025/2026 geplant. Ich möchte Sie darum bitten, geeignete Seminare im Blick zu haben und die betreffenden Lehrkräfte zu einer Bewerbung zu motivieren.

Preis des Bayerischen Clubs zur Förderung der bayerischen Kultur

Nach einem Jahr Pause werden im Schuljahr 2025/2026 wieder **W-Seminararbeiten** bayerischer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit dem Preis des Bayerischen Clubs zur Förderung der bayerischen Kultur ausgezeichnet, die sich **auf hohem Niveau mit Aspekten der bayerischen Kultur in Geschichte und Gegenwart** auseinandersetzen. Folgende Kriterien gelten u. a. für die Auswahl preiswürdiger W-Seminararbeiten:

- ◆ Der Wettbewerb richtet sich an besonders leistungsstarke Abiturientinnen und Abiturienten, deren Interessen möglichst breit gefächert sind.
- ◆ Prämiert werden hervorragende Seminararbeiten, die sich mit kulturell bedeutsamen Themen aller Lebensbereiche aus Bayerns Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzen. „Kultur“ bezeichnet die schöpferische geistige Auseinandersetzung des Menschen mit der Welt, die ihn unmittelbar oder in Zeugnissen der Vergangenheit umgibt. Es geht daher um alle Aspekte der Lebenswelt.
- ◆ Die Arbeit verfolgt einen originellen Ansatz und ist im wissenschaftspropädeutischen Rahmen fachlich und fachmethodisch glänzend, sprachlich vorbildlich sowie formal einwandfrei.

Ein separates KMS informiert über das Verfahren der Einreichung und der Preisvergabe. Bitte denken Sie ggf. bereits bei der Themenauswahl für die W-Seminare sowie im Falle einer vorliegenden Arbeit, die die o. g. Kriterien erfüllt, an den Preis des Bayerischen Clubs.

17 Verfassungsviertelstunde im Schuljahr 2025/2026

Seit dem Schuljahr 2024/2025 ergänzt die Verfassungsviertelstunde als neues Element die Demokratiebildung an bayerischen Schulen, indem sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig anhand aktueller und lebensnaher Beispiele mit zentralen Werten des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung auseinandersetzen. Ziel im aktuellen Schuljahr ist es, die Verfassungsviertelstunde an den Schulen qualitativ weiterzuentwickeln und noch breiter zu verankern. Die Schulgemeinschaft entscheidet dazu in eigener Verantwortung über eine Ausweitung auf weitere Jahrgangsstufen vor Ort. Die Durchführung in den Jahrgangsstufen 6, 8 und 11 der Gymnasien bleibt weiterhin verpflichtend. Da Politische Bildung ein fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel ist, ist auch die Umsetzung der Verfassungsviertelstunde Aufgabe aller Fächer und Lehrkräfte.

Sie finden im aktuellen Schuljahr zahlreiche Angebote zur Unterstützung:

- ◆ Die Fortbildungsangebote der ALP können ab Anfang September über die entsprechende Themenseite unter <https://fibs.alp.dillingen.de/themenseiten> abgerufen werden.
- ◆ Auf dem ISB-Portal zur Politischen Bildung (<https://www.politischebildung.schule.bayern.de/verfassungsviertelstunde>) stehen neben zahlreichen konkreten Umsetzungsbeispielen viele weitere Anregungen (z. B. Vorschläge für die Dokumentation, Möglichkeiten der Schülerbeteiligung, Impulsvideos, Partnerangebote u. v. m.) zur Verfügung. Das Angebot wird laufend erweitert und ergänzt.
- ◆ Für den Schwerpunkt Informatik in Jahrgangsstufe 6 im Fach Natur und Technik finden Sie im Serviceteil des LehrplanPLUS unter <https://www.lehrplanplus.bayern.de/serviceinformation/1448597> Material für eine Verfassungsviertelstunde zum Lernbereich „Informationsdarstellung mit Grafik-, Text- und Multimediadokumenten“, die das Demonstrationsrecht zum Thema hat.
Ebenfalls im Serviceteil des LehrplanPLUS steht Ihnen zum Lernbereich „Kommunikation in Netzwerken, Internet“ in Jahrgangsstufe 11 im Fach Informatik bzw. spät beginnende Informatik Material für eine Verfassungsviertelstunde zum Thema Energieverbrauch des Internets zur Verfügung (<https://www.lehrplanplus.bayern.de/serviceinformation/1448591>).

Weitere Hinweise zur methodischen, inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung finden Sie im aktualisierten Rahmenkonzept unter <https://www.km.bayern.de/verfassungsviertelstunde>.

18 Leseförderung / Sprachliche Bildung

Leseförderung im Fachunterricht

Leseförderung ist Aufgabe aller Fächer. Zu Ihrer Unterstützung finden Sie im Folgenden eine kurze Zusammenschau von konkreten Tipps und Fortbildungsmöglichkeiten im Portal [#lesen.bayern](#) (www.lesen.bayern.de):

◆ Bücher im Fachunterricht

Sie suchen gute Sachbücher für Schülerinnen und Schüler oder interessante Textauszüge? [#lesen.bayern](#) bietet zu [fächer- und schulartübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen Buchtipps](#), unter denen Sie gezielt u. a. nach Thema, Jahrgangsstufe und übergreifendem Ziel suchen können. Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang auch die [thematischen Buchempfehlungslisten](#); z. B. wurden aktuell die Buchtipps zur Verfassungsviertelstunde ausgeweitet.

◆ Unterrichtsideen to go von [#lesen.bayern](#)

Das bewährte Format der [Unterrichtsidee to go](#) liefert Impulse aus der Schulpraxis für die Schulpraxis. Im Schuljahr 2025/2026 behandeln die 45-minütigen E-Sessions z. B. die Leseförderung in den Naturwissenschaften und die Lektürearbeit in den Sachfächern.

◆ Methodenkarten zur Erarbeitung verschiedener Textarten

Die Methodenkarten von [#lesen.bayern](#) sind ein sofort einsetzbares Handwerkszeug, mit dem Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen können, Fachtexte oder Quellen besser zu erschließen. Ausgegangen wird dabei von einem erweiterten Textbegriff, d. h., auch Diagramme, Statistiken o. Ä. werden berücksichtigt. Der [Methodenspeicher](#) bietet unter anderem Methodenkarten zur *Online-Recherche*, zu Diagrammen oder zur Methode des „*Lauten Denkens*“.

◆ Selbstlernkurs und weitere aktuelle Angebote

Sie möchten sich gerne mit den fächerübergreifenden Grundlagen der Leseförderung auseinandersetzen? Nutzen Sie das Weiterbildungsangebot des Selbstlernkurses [„BiSS und #lesen.bayern“](#) und erhalten Sie praktische Impulse zur Leseförderung (Leseflüchtigkeits- und Lesekompetenztraining, Modellieren von Lesestrategien, lesesensibler Unterricht).

Aktuelle Informationen rund um die Leseförderung und das Portal [#lesen.bayern](#), Fortbildungsangebote u. v. m. finden Sie unter www.lesen.bayern.de/aktuelles. Darüber hinaus können Sie den [#lesen.bayern-Newsletter](#) abonnieren, der mehrmals im Jahr über Aktuelles aus der Leseförderung informiert.

Themenportal Dialekte und regionale Kultur

Das Themenportal www.dialekte.schule.bayern.de liefert viele wertvolle Anregungen für die Thematisierung von Dialekten und regionaler Kultur, z. B. in den Fächern Geschichte, Geographie, Politik und Gesellschaft, Musik oder Kunst. Im Portal finden sich Medientipps, Projektideen für die fächerübergreifende Arbeit und [Aufgabenbeispiele](#). Neu sind zudem die [Dialekt-häppchen](#), die jeden ersten Freitag im Monat direkt einsetzbare Materialien liefern, z. B. kurze Spiele, kreative Schreibaufträge oder Ideen für das Entwickeln von Designs bzw. Entwürfen – besonders geeignet für kurze Impulse in allen Fächern oder für Vertretungsstunden.

Wenn Sie das ISB-Themenportal kennenlernen und viele praktische Ideen für den eigenen Unterricht finden möchten, steht Ihnen der neu entstandene Selbstlernkurs „Kulturelle Sprachreise“ zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt über [FIBS](#).

19 Lehrer in der Wirtschaft

Das Programm *Lehrer in der Wirtschaft* kann nun bald auf ein Vierteljahrhundert Erfahrung bauen. 2001 wurde *Lehrer in der Wirtschaft* von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw) gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ins Leben gerufen, um den Austausch zwischen Schule und Wirtschaft zu fördern.

Es ermöglicht Lehrkräften, für zwölf Monate ihren Arbeitsplatz am Gymnasium gegen eine Aufgabe im Unternehmen zu tauschen und das aktuelle Wirtschaftsgeschehen unmittelbar zu erleben.

Der Perspektivenwechsel bietet den Lehrkräften und den Gymnasien viele praxisnahe Beispiele für den Unterricht, neue Impulse für die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler und fördert den Ausbau der Netzwerke und Kooperationen mit Unternehmen vor Ort. Nach der Rückkehr an das entsendende Gymnasium setzen die Lehrkräfte ihre neu gewonnenen Erfahrungen für ein auf ihre Schule bezogenes Projekt um. Sie geben damit Impulse aus der Wirtschaft an Schülerinnen und Schüler sowie an das Kollegium weiter und tragen zur Schulentwicklung bei.

Die Ausschreibung des Programms erfolgt im September 2025 per KMS an die Schulleitungen aller staatlichen Gymnasien.

Exemplarisch finden Sie ein Interview mit einem ehemaligen „Lehrer in der Wirtschaft“ über seine Erfahrungen bei MTU in München unter folgendem Link: [Zeit für einen Perspektivenwechsel](#) (bildunginbayern.de). Weitere Informationen erhalten Sie zudem unter [Lehrer in der Wirtschaft](#) (bildunginbayern.de) oder direkt bei der Programmleitung Frau Elisabeth Scheuchenpflug (elisabeth.scheuchenpflug@bbw.de) oder Frau Sabine Schneider-Salvi (sabine.schneider@bbw.de).

20 In eigener Sache

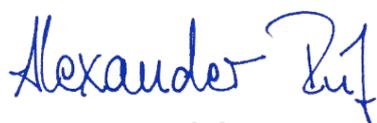
Abonnieren Sie bereits einen [Newsletter des ISB](#)? Mit unseren Newslettern informieren wir Sie über neue Veröffentlichungen, aktuelle Veranstaltungen und weitere interessante Themen aus der Arbeit des ISB. Melden Sie sich gerne für einen Newsletter an, eine Kündigung ist jederzeit möglich.

21 Schlusswort

Wie immer bitte ich die Fachschaftsleitungen, die Inhalte dieses Kontaktbriefs in der ersten Fachsitzung des aktuellen Schuljahres zu besprechen. Weisen Sie neue Kolleginnen und Kollegen bitte auch auf die Kontaktbriefe vergangener Schuljahre hin, die auf der [Homepage des Fachreferats](#) zu finden sind.

Ich freue mich auf den persönlichen Austausch mit Ihnen auf Fachschaftsleitungstagen oder anderen Gelegenheiten und wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr!

Ihr



Alexander Ruf, StD
Referent für Informatik